



**KLASSIK**



**SA  
CHEN**

**Klavier**

**THEATERFORUM**

## PROGRAMM SAMSTAG 14. MÄRZ 2015

**FRÉDÉRIC CHOPIN** [1810 – 1849]

**Prélude cis-Moll op. 45 (1841)**

**CÉSAR FRANCK** [1822 – 1890]

**Prélude, choral et fugue h-Moll FWV 21 (1884)**

Allegro moderato

**CLAUDE DEBUSSY** [1862 – 1918]

**Rêverie L 68 (1890)**

**Images, Buch 2 L 111 (1907)**

1. Cloches à travers les feuilles |
2. Et la lune descend sur le temps qui fût
3. Poissons d'or

PAUSE

**XIAOHAN WANG** [\*1980]

**Inspiration by Chinese Painting (2004)**

**SERGEI RACHMANINOW** [1837 – 1943]

**Klaviersonate Nr. 2 b-Moll, op. 36 (1913, rev. 1931)**

Allegro agitato – Non allegro – L'istesso tempo. Allegro molto

Noch in der Nacht schreibt der Musikjournalist Reinhard Palmer eine Kritik zum Konzert. Sie können diese entweder unter [www.theaterforum.de](http://www.theaterforum.de) bereits am nächsten Morgen lesen oder sich als Mail-Service schicken lassen.

## DIE INTERPRETIN

**SA CHEN, Klavier**

In Chongqing, China, als Tochter einer Balletttänzerin und eines Hornisten geboren, begann Sa Chen ihr Klavierstudium am Sechuan Konservatorium, das sie an der Shenzhen School of Art mit ihrem Lehrer Dan Zhaoyi, dem bedeutendsten Klavierpädagogen Chinas, fortsetzte. Sa Chen wurde erstmals einem weiten Publikum bekannt, als sie im englischen Fernsehen mit 16 Jahren im Finale des renommierten Leeds International Piano Competition zusammen mit Sir Simon Rattle und dem City of Birmingham Symphony auftrat. Dieses Konzert vor einem begeisterten Publikum legte den Grundstein für ihre vielversprechende Karriere. Aufgrund ihrer außergewöhnlichen Darbietung wurde sie vom Classical Music Radio in London als „eine der strahlendsten Künstler ihrer Generation“ bezeichnet. Kurz darauf erhielt sie ein Stipendium an der Guildhall School of Music in London, wo sie die Meisterklasse bei Professor Joan Havill besuchte. 2000 legte sie ihr Diplom mit Auszeichnung ab. Seit 2001 studiert sie bei Arie Vardi an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover. Neben Peking ist daher auch Hannover ihr Wohnsitz.

Internationale Auftritte ließen nicht lange auf sich warten. Gastspiele mit Orchestern aus Israel, China oder Warschau und Konzerte in der ganzen Welt, eine Tournee durch zwölf japanische

Städte, darunter Tokio, wo sie in der Reihe „The 100 Great Pianists of the 20th Century“ auftrat, Orchestertourneen durch die USA und Europa festigten schnell ihren internationalen Ruhm. Einladungen zu zahlreichen Festivals folgten, zuletzt zu „Les muséiques“ in Basel und Lockenhaus durch Gidon Kremer.

Sa Chen gewann zahlreiche renommierte Klavierpreise, u.a. den ersten Preis im China International Piano Competition 1994, mehrere erste Preise beim Guildhall-Wettbewerb London, beim Internationalen Leeds-Klavierwettbewerb, wo sie die jüngste Teilnehmerin war, und beim berühmten Warschauer Chopin-Klavierwettbewerb 2000. 2005 war sie die erste chinesische Preisträgerin beim berühmten Van-Cliburn-Klavierwettbewerb in Fort Worth, Texas. 2005/2006 folgte eine Tournee durch zahlreiche amerikanische Städte, Auftritte bei den Beijing Music Festival Recitals in Stuttgart, Hamburg und vielen anderen Städten schlossen sich an. Im September/Oktober 2006 war sie die Solistin der triumphalen China-Tournee des WDR Symphonie-Orchesters Köln unter Semyon Bychkov. Sie war der Star der Van-Cliburn-Dokumentation 2005, die amerikaweit auf PBS ausgestrahlt wurde, und Titelmusik der chinesischen Ausgabe von „Gramophone“.

Als Solistin arbeitete sie außer mit Simon Rattle und Semyon Bychkov auch mit weiteren namhaften Dirigenten, wie Leonard

Slatkin, Muhai Tang und Edo de Waart, zusammen. Sie konzertierte mit dem Israel Philharmonic Orchestra, dem Los Angeles Philharmonic, Pittsburg Symphony, The City of Birmingham Symphony und nahezu mit allen bedeutenden asiatischen Symphoniorchestern sowie auch mit Kammerorchestern wie der Camerata Salzburg.

Ihre Engagements führten sie in die renommierten Konzerthallen rund um den Globus wie z.B. Carnegie Hall, Kennedy Centre, Wigmore Hall, Scala di Verdi Milano, Tonhalle Zürich, Bruckner Saal Linz, Louisiana Museum Copenhagen, Symphony Hall Boston oder das Sydney Opera House. Im Januar 2012 trat sie im Rahmen der Neujahrskonzerte zusammen mit dem London Philharmonic Orchestra unter der Leitung von Yan Pascal Tortelier im National Centre for the Performing Arts in Peking auf. Künstlerisch arbeitete sie auch sehr häufig und sehr intensiv mit Gidon Kremer zusammen und gastierte mit ihm bei zahlreichen internationalen Musikfestivals.

Sa Chen wurde im Jahr 2010 der „Chopin Art Passport“ der polnischen Regierung verliehen und in China aufgrund der „Top Ten Best Concerts of the Year“ wurde sie mit dem „China’s Classical Elite Award“ ausgezeichnet. Sie ist Künstlerin von Steinway und produziert regelmäßig erfolgreiche Einspielungen mit Pentatone, wie beispielsweise das Klavierkonzert Nr. 2 von Rach-

maninow und das Klavierkonzert von Grieg.

Sa Chen verbindet in ihrer Arbeit auf ganz selbstverständliche Weise fernöstliche und westliche Traditionen. Auf ihrem vierten Album „Memories Lost“ will Sa Chen – ähnlich wie einst Bartók – in der sich schnell wandelnden Gesellschaft Wege zu traditionellen Wurzeln freilegen. Auf dem Album finden sich neben Wang Xilin, der politisch unterdrückt in China arbeitet, und Qigang Chen, einem in Paris lebenden Messiaen-Schüler auch Werke des Taiwaners Tyzen Hsiao, in dessen Musik sowohl taiwanesisch als auch Einflüsse Chopins und Rachmaninows zu erkennen sind.

Ab 10. Januar ist die CD „Memories Lost“ im Handel erhältlich und Sa Chen eröffnet ihre Recital-Tournee durch 20 deutsche Städte mit Konzerten u.a. in Stuttgart, Düsseldorf, Peine und Fulda, wo sie neben klaviervirtuosen Klassikern von Chopin, Debussy, Liszt und Rachmaninow auch „Inspiration by Chinese Painting“ des 1980 geborenen Xiaohan Wang spielen wird. Dieser ist mit seinem „A Song in the Childhood“ auch auf der CD-Einspielung zu entdecken und schlägt in den Konzerten die Brücke zwischen den verschiedenen Musikkulturen in Fernost und West.

Fotos © Hong Wei



## ZUM PROGRAMM

Das **Prélude cis-Moll op. 45** gehört als einziges im Werk von **Frédéric Chopin** zu keinem größeren Kontext und steht in seiner Art isoliert da. „Ich habe ein Präludium cis-Moll für Schlesinger geschrieben, kurz, so wie er es haben wollte“, schrieb Chopin 1841 in einem Brief. Der Verleger Schlesinger bedauerte es, dass Chopin sein op. 28 nicht in seinem Verlag veröffentlicht hatte, und bestellte explizit ein Prélude. Es ist größer dimensioniert als Chopins frühere Werke dieser Gattung. Der Gestus darin ist improvisatorischer. In einer Art Einleitung streifen die absinkenden Sextakkorde bis auf eine Ausnahme alle Töne der chromatischen Tonleiter. Modulationen führen laufend in andere Tonarten. Man glaubt, einen Satz Mahlers zu hören. Eine solche Kühnheit führte zur Spekulation, Chopin wollte dem befreundeten Maler Eugène Delacroix nach langen Diskussionen zusammen mit George Sand beweisen, dass Klänge Farbvorstellungen hervorrufen können.

Der Belgier **César Franck** schuf seine bedeutendsten Werke in der Spätphase seines Schaffens, als seine Formen- und Klangwelt gänzlich organistisch geprägt war. Der große Meister der Orgel besticht daher in seinen Klavierwerken mit altmeisterlicher Verklärung. Pate stand für Francks **„Prélude, choral et fugue“** Bachs Typus der Präludien und Fugen für Orgel, im 19. Jahrhun-

dert um einen langsamen Mittelsatz erweitert. Franck ersetzte diesen durch einen Choral und begann mit einem Prélude des französischen Typus. So schuf er ein „neogotisches“ Monumentalwerk Pariser Spätromantik. Wie an der Orgel, suchte Franck für dieses Triptychon einen symphonischen Ansatz in reicher Harmonik. Für Debussy „die wahre Musik“. Der erste Schritt in Richtung Moderne.

In diesem Kontext ist es nur schlüssig, dass anschließend Werke von **Claude Debussy** erklingen. **„Rêverie“** (Träumereien) erhielt vom Komponisten selbst kein gutes Zeugnis ausgestellt. Als der Verleger Fromont 1904 eine Neuausgabe plante, schrieb ihm Debussy: „Es ist falsch, die Rêverie erscheinen zu lassen, eine bedeutungslose Sache, Hartmann zuliebe schnell heruntergeschrieben. In einem Wort: Sie ist schlecht.“ Er irrte sich.

Nach **„Images“** Band 1 vergingen drei Jahre, bis Debussy die „12 Stücke für Klavier“ lieferte. Eine experimentierfreudige Phase, in der Debussy begann, seinen Notentext in drei Systemen zu notieren. Es sind programmatische Werke, musikalische Bilder, die jedoch nicht alle genau identifizierbar sind und unterschiedlich gedeutet werden. Während das erste Stück mit Totengeläut an Allerheiligen wohl die treffendste Auslegung findet, könnte das zweite Stück ein chinesisches Gedicht als

Vorlage haben (Laloy) oder schlicht „ein schillerndes Indien à la Kipling“ (Godet) darstellen. Das dritte Bild ist wohl eindeutig: Der Komponist wurde dazu durch eine schwarze Lackarbeit, verziert mit Perlmutter- und Goldintarsien, aus seinem Besitz inspiriert.

**Xiaohan Wang** gehört zu den vielseitigsten Musikern Chinas. Der Pianist, Dirigent und Komponist hatte in Peking sowie in Hannover studiert. Seit 2012 ist er Dozent am Musikkonservatorium in Peking. Als Pianist und als Komponist ist Wang Preisträger bedeutender internationaler Wettbewerbe. Im Fach Klavier gewann er Preise beim ARD-Musikwettbewerb in München sowie beim Eleventh Van Cliburn International Klavierwettbewerb in Fort Worth, USA. Als Komponist ist er Preisträger des chinesischen Klavierkompositionswettbewerbs in Peking. Dort wurde er zudem mit dem 1. Preis für den besten Vortrag am Klavier ausgezeichnet.

Das 2004 komponierte Werk **„Inspiration by Chinese Painting“** widmete Xiaohan Wang der Pianistin Sa Chen, uraufgeführt in Fort Worth, Texas. Inspiriert wurde der Komponist zu diesem Werk durch farbintensive Blumenmalereien aus der Zeit der chinesischen Qing-Dynastie, insbesondere von Yun Shouping (1633 – 1690; bekannt als Nantian), einem der Hauptvertreter

dieser Epoche. So drückt die Komposition mit Reminiszenzen ans chinesische Volksliedgut vor allem die Einfachheit der Farben aus.

Die von **Sergei Rachmaninow** geschaffene **Klaviersonate op. 36** ist in der Fassung von 1931 etwa sechs Minuten kürzer als die ursprüngliche. Die erste Fassung war unter turbulenten Umständen entstanden. Nachdem seine beiden Töchter an Typhus erkrankt waren, unterbrach Rachmaninow die Arbeit an der Sonate und verließ Rom, um die Mädchen in Berlin in ärztliche Obhut zu übergeben. Nach ihrer Genesung zog er sich aufs Landgut in Iwanowka zurück und vollendete das Werk.

Es mag an dem langwierigen Entstehungsprozess gelegen haben, dass Rachmaninow trotz des Erfolges der Moskauer Uraufführung unzufrieden war und Passagen des Stückes für überflüssig hielt. Auch einige technische Unwägbarkeiten. „Chopins Sonate dauert 19 Minuten, und alles ist gesagt“, hatte Rachmaninow als Begründung für die Revision des b-Moll-Werkes seines Vorbildes herangezogen. 1940 stellte Vladimir Horowitz mit Zustimmung des Komponisten eine Version zusammen, die wieder einige Überarbeitungen zurücknahm.



VORSCHAU

## 4 KLASSIK-EXTRA KLAVIERKONZERTE

**DENIS KOZHUKHIN SA 13.06. | 20:00 | € 25**

Haydn, Brahms, Rachmaninow, Prokofjew

**KIT ARMSTRONG SO 21.06. | 20:00 | € 25**

Haydn, Mozart, Beethoven

**MONA ASUKA OTT DO 25.06. | 20:00 | € 25**

Mendelssohn Bartholdy, Shimizu, Schubert, Liszt

**ANDREI KORBEINIKOV DO 02.07. | 20:00 | € 25**

Schumann, Prokofjew

Jeweils um 19:00 Einführung. Nähere Informationen in unserem Klassik-Heft und im bosco-Theaterbüro.

**Die 4 Konzerte als Abo für € 75: Sie sparen € 25!**

### INFORMATION + VORVERKAUF

bosco-Theaterbüro · Oberer Kirchenweg 1 · 82131 Gauting

Telefon: 089 - 45 23 85 80 · Fax: 089 - 45 23 85 89

kartenservice@theaterforum.de · www.theaterforum.de

Dienstag - Freitag 9 - 12 Uhr, Samstag 10 - 12 Uhr

Dienstag / Donnerstag / Freitag 15 - 18 Uhr

### IMPRESSUM

Veranstalter: Theaterforum Gauting e.V.

Vorsitzender: Hans-Georg Krause

Leitung des bosco: Amelie Krause

Künstlerische Leitung des Klassikforums: Rainer A. Köhler

Programmtexte und Einführungen: Reinhard Palmer

Gestaltung: majazorn mediendesign, Stockdorf

Druck: Miraprint Beiner KG, Gauting

### FÖRDERER

Bezirk Oberbayern, Landkreis Starnberg, Gemeinde Gauting,

Fördermitglieder des Theaterforums Gauting,

Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg

MEDIENPARTNER

**BR**  
KLASSIK

bezirk  oberbayern

**STA**  
Landratsamt Starnberg



**Kreissparkasse**  
MÜNCHEN STARNBERG EBERSBERG